

4. Bibliographie der Schriften

Die Lehre Vom Anfang Christliches Lebens / Bestehend in vier Theilen: I. In einer gründlichen Anleitung zu wahrer Busse und Glauben an GOTT. II. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

§ X.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Leibe und in seinem Geiste, welche sind Gottes. I Cor. VI, 19. 20.

X.

Durch denselbigen Glauben, in welchem er sich Christo unterwirft und ihm nachfolget, gehet er nun auch mit denen von Gott geordneten Gnaden-Mitteln weit anders um, als zuvor. Denn er trägt gegen dieselbe eine heilige Ehrerbietung, und bedienet sich ihrer in wahrer göttlichen Ordnung und zu ihrem rechten heiligen Zweck, wie es Gott gefällig und ihm selbst heilsam ist. Denn wie er durch den unvergänglichen Saa-men des lebendigen Wortes Gottes wiedergeboren ist; I Pet. 1, 22. Jac. 1, 18. also ist er jetzt, als ein neugebohrnes Kind Gottes, von Herzen begierig nach demselben Worte, als nach einer lautern Milch, auf daß er dadurch zunehme und immer mehr und mehr erleuchtet werde, die Freundlichkeit des Herrn immer klärer zu sehen, und lieblicher zu schmecken, die er nun bereits in seiner

Bekehrung durch den Glauben zu schmücken angefangen hat. 1 Petr. II, 2. 3. Daher ist es ihm nun eine herzliche Lust und Freude mit Gottes Wort stets umzugehen; er liest, forschet, höret und betrachtet nunmehr die H. Schrift mit wahrer Andacht und brünstigem Gebet, also, daß er Gott um erleuchtete Augen seines Verstandes anruffet, und darinnen die rechte Nahrung und Speise für seine Seele suchet. Denn er forschet nun nicht mehr in der Schrift aus eitelер Curiosität, noch um des blossen Wissens willen, sondern damit sie ihn immer weiser mache, wie er seine Seele erretten möge, durch den Glauben an IESUM CHRISTUM. 2 Tim. III, 15. und damit er immer besser erbauet werde auf den Grund der Apostel und Propheten, da IESUS CHRISTUS der Eckstein ist, Ephes. II, 20. auch täglich mehrern Nutzen zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung, in der Gerechtigkeit, daraus schöpfen, und

zu allem guten Werck, vornehmlich zum täglichen Glaubens-Kampff zubereitet und geschickt gemacht werde. 2 Tim. III, 16, 17. Ps. XIX, 8, 9, 10, 11, 12. Daher gehet er auch nun nicht mehr aus Zwang oder Gewohnheit, oder von Leuten gesehen zu werden, in öffentliche Kirchen-Versammlung sondern er besuchet sie gern und fleißig, aus herzlichster Liebe zur Wahrheit, und aus aufrichtigem Verlangen, durch den Mund des Lehrers ferner erbauet zu werden, wie auch mit andern in Christlicher Gemeinschaft Gott anzurufen, zu loben und zu danken, und andern durch seine Gegenwart bey dem öffentlichen Gottes-Dienst ein erbaulich Exempel zu geben. Solte er auch irgend nicht ohne Grund der Wahrheit erkennen, daß nicht allemal des Lehrers Zustand oder Vortrag erbaulich gnug wäre, ja über dieses den verderbten Zustand vieler in der Gemeine aus den bösen Früchten abnehmen; so kan er zwar keines weges gut heißen,

36 Schriftmäßige Anleitung

sen, was böse; der Glaube aber an den HERRN JESUM verstattet ihm nicht, daß er um deswillen von der herzlichen Liebe gegen iemanden abweiche. Hingegen weil er die Gnade, so er empfangen hat, nicht ihm selbst zuschreibet, sondern GOTT allein die Ehre giebet, der sie ihm geschencket hat, so bewahret er sich in der Liebe gegen iederman. Und weil ihm sein Zustand, darinnen er selbst weyland gewesen, vor Augen stehet, so hat er auch mit den Bösesten ein herzliches Mitleiden, und rufet GOTT um ihre Bekehrung und Besserung inbrünstig an. Es erfüllet derselbige Glaube an den HERRN JESUM sein Herz iemehr und mehr nicht allein mit der brüderlichen, sondern auch mit der allgemeinen Liebe, durch welche sich sein Gemüth zu anderer Gewinnung und Besserung dergestalt hinneiget, daß er sich um deswillen, daß viele des Evangelii mißbrauchen, von der ganzen Gemeine nicht trennet und absondert, sondern viemehr nur bekümmert ist, daß er selbst in der Wahrheit unter
Denen

denen erfunden werde, die es recht gebrauchen, und daß er mit der empfangenen Kraft des Geistes Jesu Christi also unter den Menschen wandele, daß er ihnen ein Vorbild sey im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit, I Tim. VI, 12. ja daß er nach dem Willen Christi ein gutes Saltz sey, wodurch auch das übrige gesalzen werde. Matth. V, 13. Indessen befiehet er dem Herrn, wie Er solches an andern segnen, und nach dem Reichthum seiner Barmherzigkeit und unendlichen Kraft dem Verderben steuren wolle.

Und wie er nunmehr, nachdem er sich von Herzen zu Christo bekehret hat, das Wort Gottes lieber hat als vorhin; also ist ihm auch nun recht lieblich, daß er nach dem Befehl Christi im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes getaufet, und dadurch in den Gnaden-Bund von Gott aufgenommen ist. Matth. XXVIII, 19.

38 Schriftmäßige Anleitung

Denn ob er sich wol nicht rühmen kan, daß er solchen Tauf-Bund an seiner Seiten treulich gehalten; so weiß er doch und glaubet, daß **GOTT** seine Gaben und Berufung, deren er ihn in der Taufe theilhaftig gemachet, nicht gereuen mögen, Röm. XI, 29. und daß er ihm seine Untreue gnädig vergeben habe; Freuet sich auch nun des Bundes eines guten Gewissens mit **GOTT**, 1 Petr. III, 21. und läffet die Taufe in ihre tägliche Kraft und Übung kommen, wohl wissend, daß er in den Tod **JE**su Christi getaufet ist, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch er in einem neuen Leben wandele. Röm. VI, 4.

Des **HERRN** Abendmahl ist nun bey ihm recht theuer und werth geachtet; und wie er es herzklich bereuet hat, daß ers bishero schändlich gemißbrauchet, da er kein wahrer Jünger **CHRISTI** gewesen, und es dennoch genommen: so gehet er nun

nun um so vielmehr mit gehöriger Bräu-
 fung im Glauben hinzu, empfähet mit
 demüthiger Erkänntiß seiner Unwür-
 digkeit, und mit heiliger Ehrerbietung,
 des HErrn Leib und Blut, zur Stär-
 ckung und Erhaltung seines Glaubens,
 verkündiget also des HErrn Tod, und
 erneuret im Geist seinen Vorsatz und
 gangen Sinn, hinfort nicht ihm selbst,
 sondern dem, der für ihngestorben und
 auferstanden ist, zu leben und zu sterben.
 In welchem Sinn er sich denn, wie sonst
 allezeit, also auch insonderheit nach ge-
 haltenem Mahl des HERRN, durch
 unermüdetes Gebet, stetige Wachsam-
 keit über sein Herz, und ernstlichen
 männlichen Kampf gegen die Sünde
 und denn auch durch öfters wiederhole-
 ten Gebrauch des heiligen Mahls zu
 stärken trachtet, und mit Vorsatz kein
 von Gott gegebenes Mittel, dadurch er
 die Sünde überwinden, und im Glauben
 an den HErrn Jesum, u. in allem recht-
 schaffenen Wesen, so in ihm ist, zuneh-
 men

men

men könne, verachtet oder nachlässig gebrauchet.

XI.

Durch denselben Glauben empfehlet er alle sein Thun und Lassen in die Hände des getreuen und lieben Gottes, der ihn nun in Christo Jesu väterlich lieb hat, und es nicht böse mit ihm meinen kan, noch ihn verlassen oder versäumen wird. Daher er denn auch nicht mehr, wie vorhin, sich auf Menschen Gunst, Macht und Ansehen, sondern allein auf Gottes Gnade, Allmacht und Treue verlässet, und was von Furcht und Angst sein Herz kräncken will, gern fahren lässet, und sein Vertrauen, welches er durch Christum auf Gott setzet, nicht wegwirft, als welches eine grosse Belohnung hat. Ps. XXXVII, 5. XL, 18. LV, 23. 1 Pet. V, 7. Hebr. X, 35. E. XIII, 5. Im übrigen verrichteter in solchem seinem Glauben seine Berufs=Arbeit freudig und getrost, Gott zu Ehren und dem Nächsten